

# Spangenberg Zeitung

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner  
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger  
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Münzer, Spangenberg.

Amtsblatt

für das

N. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:

Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 11.

Sonntag, den 9. Februar 1919.

12. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Ausgabe der Milchkarten

Montag, den 11. Februar — vormittags —  
Spangenberg, den 3. Februar 1919.

Der Magistrat  
Schier.

### Casseler und Melsunger Stadtgeld.

Die Umlaufzeit der Kriegsnotgeldscheine im Betrage von 5, 10 u. 20 Mk., die von der Stadt Cassel ausgegeben worden sind, ist mit dem 31. Januar 1919 erloschen. Die Scheine werden jedoch bis zum 31. März 1919 von der Stadthauptkasse in Cassel eingelöst. Die 50-Pfennig- und 1-Mark-Scheine behalten auch fernerhin ihre Gültigkeit.

Melsunger Stadtgeld wird bis zum 31. März 1919 von der Stadtkasse in Melsungen angenommen.  
Spangenberg, den 6. Februar 1919.

Der Magistrat,  
Schier

### Pferderäude.

In Spangenberg soll die Pferderäude herrschen. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Besitzer erkrankter oder räudeansteckungsverdächtiger Pferde verpflichtet sind, jeden Fall sofort der Polizeibehörde anzuzeigen. Die Unterlassung ist mit schweren Strafen bedroht.

Im übrigen mache ich auf die großen Gefahren, die durch die Verheimlichung solcher Tatsachen der Volkswirtschaft erwachsen können aufmerksam.

Spangenberg, den 6. Februar 1919.

Der Bürgermeister,  
Schier.

### Herabsetzung der Kartoffelration.

Mit Rücksicht darauf, daß in einer Anzahl von Kommunalverbänden die Kartoffelversorgung nur noch für wenige Wochen gesichert ist und die Ablieferungen aus wichtigen Lieferbezirken trotz der von der Reichskartoffelstelle zur Verstärkung der Lieferungen getroffenen Maßnahmen nach wie vor über Ermärgen geringe sind, hat der Herr Staatssekretär des Reichsernährungsamts angeordnet, daß vom 3. Februar ab

1. die wöchentliche Kartoffelration der Versorgungsberechtigten von 7 Pfund auf 5 Pfund,
2. die tägliche Kartoffelration der Selbstversorger von 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt wird.

Berlin, den 22. Januar 1919.

Reichskartoffelstelle. Verwaltungsabteilung.

Wird veröffentlicht.

Hierdurch werden sich die ablieferungspflichtigen Mengen in allen Gemeinden entsprechend erhöhen.

Melsungen, den 30. Januar 1919.

### Aus der Heimat.

**Bau von Ein-Familienhäusern.** Die hiesige Beamten- und Angestellten-Vereinigung beabsichtigt eine Siedelung von Kleinwohnungen in Spangenberg zur Ausführung zu bringen. Der Plan wurde bereits in der Dezemberitzung 1918 in der Vereinigung eingehend erörtern. Inzwischen ist man mit einem Besuch an die Regierung in Cassel herangetreten, um Baugelände am Fuße des Schloßberges kostenlos zu erhalten. Es ist beabsichtigt, sogenannte Einfamilien-Wohnungen zu bauen, damit Beamten, Angestellten und Arbeitern, die kein eigenes Heim haben, Gelegenheit geboten wird, sich in unserer Stadt dauernd ansässig zu machen. Die Wohnungsnot ist wie überall, auch hier groß, und wenn man bedenkt, daß demnächst eine Flucht aus den Großstädten nach dem Lande eintreten wird so stehen wir auch in Spangenberg vor einer recht schwierigen Wohnungsfrage. Der Neubau von Häusern erfordert in der heutigen Zeit sehr viel Geld, da die Preise für Grund und Boden, Baumaterialien und Arbeitslöhne ungemein hoch sind. Ein Einzelner ist daher, wenn er nicht selbst ein großes Privatvermögen besitzt, kaum in der Lage, sich ein entsprechendes Wohnhaus zu bauen. Den Beamten-Vereinigungen bietet sich nun der Vorteil, daß ihnen der Staat, wenn irgend möglich, Baugelände kostenlos zur Verfügung stellt. Auch erhalten sie aus dem sog. Fünf-Milionsfonds vom Reich 60% des Mehrkostenbetrags gegenüber den Friedenspreisen bei der Ausführung ihrer sog. Siedelungen. Außerdem wird

ihnen aus den Staatsforsten das nötige Bauholz zu mäßigen Preisen geliefert. Vor dem Kriege hat man kleine Einfamilienhäuser mit 5—8000 Mk. ausgeführt; in manchen Gegenden, wo der Grund und Boden und die Baustoffe noch sehr billig waren, kam die Herstellung noch nicht mal auf 5000 Mk. Heute werden die Kosten einer Einfamilienwohnung einschließlich des Baugeländes etwa 12—14000 Mk. betragen. Da aber bei einer solch hohen Baukostensumme eine Wohnung für Beamte und Arbeiter zu teuer käme, hat sich der Staat bereit erklärt, die Mehrkosten gegenüber dem Friedenspreis zu tragen. Für unsere Spangenberg Verhältnisse dürften für eine Arbeiterwohnung etwa 250 Mk. für Beamtenwohnungen etwa 350 Mk. Miete und Abtrag gefordert werden können. Wenn derartige Siedelungen von gemeinnützigen Vereinen in die Hand genommen werden, so sind auch große Geldinstitute, wie die Landesversicherungsanstalt, die Rentenbank, die Landestreditkassa, die Siedelungsgesellschaften, Raiffeisenverbände u. a. gern bereit, die erforderlichen Kosten bis zu 90% als erste Hypothek zu leihen. Hierdurch wird es Minderbemittelten möglich sein, sich mit verhältnismäßig geringen Kosten ein eigenes Heim zu gründen. Die Einfamilienhäuser sind allgemein so eingerichtet, daß sie außer einer Küche 4—5 Wohnräume enthalten. Im allgemeinen hält man ein Grundstück von 12 ar als ausreichend für Bauplatz, Garten und etwas Gemüseland. In unserer Nachbarstadt Hess.-Lichtenau ist schon eine Einfamilienhäuser-Kolonie entstanden. In Cassel wurde neuerdings mit 1437000 Mark die Siedelungsgesellschaft m. b. H. „Heimliche Heimat“ gegründet. Sie bezweckt für Handwerker, Klein-Gewerbetreibende, Beamte, Angestellte, Lohnarbeiter aller Art u. besonders für Kriegsbeschädigte Wohnstätten und Siedelungsland in Kurheffen zu beschaffen.

Durch die Bestrebungen der gemeinnützigen Bauvereinigungen soll, wie bereits hervorgehoben, in erster Linie dafür gesorgt werden, daß Familien sich ein wohnliches eigenes Heim gründen können; es soll aber auch verhindert werden, daß mit den neuerbauten Häusern Baupekulationen getrieben werden können. Die Häuser sollen zwar an die einzelnen Mitglieder der Bauvereinigung verkauft werden, diese sind aber verpflichtet, falls sie die Wohnung wieder aufgeben, dieselbe an den Verein zurück-zuverkaufen. Für unser von Geschichte und Sage traumlich umwobenes Städtchen mit seiner romantischen Lage würde eine Kleinwohnungs-Kolonie am Fuße des Schloßberges recht eindrucksvoll wirken und keine Verschandelung desselben bedeuten. Und wenn der Plan zur Ausführung kommen sollte, was wir bestimmt hoffen, so würde sich zu gleicher Zeit reichlich Arbeit für hiesige Unternehmer, Handwerker und Arbeiter finden. Es ist ja für jedes Städtchen von besonderem Wert, wenn von Zeit zu Zeit zeitgemäße Neuerungen eingeführt werden. Für Spangenberg mit seiner kleinen Industrie wäre es am Plage, wenn sich neben dem geplanten Kleinhausebau auch noch Industriezweige, hauptsächlich in der Holzverwertungsfabrikation niederlassen würden. Bei dem großen Reichtum der umliegenden Wälder, des Riedforstes und des Stözingergebirges, würde ein derartiges Unternehmen nicht nur lebensfähig sein, sondern auch geschäftliche und gemeinnützige Vorteile bieten. Es wäre zu begrüßen, wenn auch in dieser Hinsicht in der neuangebrochenen Zeit etwas von den leitenden Männern unserer Stadt getan würde. Praktische Arbeit zum Wohle der Gesamtheit! das muß mehr als je das Leitmotiv aller Führenden sein.

Die hiesige Beamten- und Angestellten-Vereinigung in Verbindung mit der Ortgruppe der Deutsch-Demokratischen Partei hat für einen der ersten Sonntage im Monat März einen Sachverständigen des Kleinhausebaues für einen Lichtbildervortrag gewonnen.

Alle Spangenberg Einwohner, welche an der geplanten Siedelung Interesse haben, können sich unverbindlich bei Herrn Förster Stein oder Herrn Apothekenbesitzer Woelm melden. Jede Auskunft wird gern erteilt.

### Gingefandt.

Die bisher bezüglich der Stadtverordnetenwahlen gepflogenen Einigungsverhandlungen haben zu einer Einigung nicht geführt. Geschlossen stehen nur die Arbeiter da. Die Hauptwählerschaft der Stadt, die Handwerker und Kleingewerbetreiber den schwanken, sie kennen ihre eigene Stärke nicht. Die einen hören hier — die anderen da hin. Sie sollten geschlossen für sich eintreten! Alle Einigungsbestrebungen, die nicht von ihnen selbst ausgehen, werden sie nur auseinandereinigen. Die Demokraten haben Handwerker als Parteimitglieder, die Sozialdemo-

kraten ebenfalls. Werden aber bei beiden alle Handwerkerkandidaten an erster Stelle der Vorschlagslisten stehen? Bei eigenem Zusammenschluß stehen sie an erster Stelle, und nur so haben sie sichere Gewähr durchzukommen. Wir brauchen keine Parteien bei den Stadtverordnetenwahlen. Friedlich in Berufsgruppen können wir nebeneinander wählen und aller Parteistreit bleibt auch in Zukunft aus der Stadt. Wer den Parteigeist stärkt, übernimmt eine schwere Verantwortung. Große Volksvertretungen brauchen Parteien. Hier ist das nicht nötig. Wir Wähler kennen jeden Kandidaten durch sein bisheriges Leben. Das ist mehr Programm als die schönste Rede mit Tausend Versprechungen. Seht nicht darauf zu welcher Partei Euer Vertreter gehört, seht ihn darauf hin an, ob er ein guter Spangenberg ist oder zu werden verspricht, ob er das nötige Geschick zeigen wird, das Allgemeinwohl mit Euren Interessen in Einklang zu bringen. Handwerker, Landwirte, Kleingewerbetreibende vertritt selbst Eure Sache. Ihr seid stark, wenn Ihr einig seid. Laßt Euch nicht auseinandereinigen.

**Banknoten-Schmuggler** wurden wiederum von der Polizei in Bocholt festgenommen. Die Schmuggler, drei Russen, waren mit der Bahn aus Wesel eingetroffen. Man fand bei ihnen 70000 Mark in Banknoten, die nach Holland ausgeführt werden sollten.

**Eine Dynamitpatrone in der Wahlurne.** In Melsungen bei Trier fand man bei der preussischen Wahl in der hohen, schmalen, blechernen Wahlurne eine gefüllte Dynamitpatrone, die ein kleiner Finger lang und so dick war wie ein dickes Bleistift. Dem Täter war es wohl auf die Vernichtung der Stimmzettel bei der Ausschüttung der Urne angekommen.

**Die Amerikaner dürfen keine Lebensmittel von der Bevölkerung kaufen.** So hat der amerikanische Brigadier-General in Trier verfügt. Auch geschenkt dürfen sie rationierte Lebensmittel nicht annehmen. Bekanntlich sind diese im besetzten Gebiet äußerst knapp.

**Gefasster Mordbube.** Unter dem dringenden Verdacht, den Mord- und Raubversuch an der Pfarrerwitwe Antonie Hiedl in Groshadern verübt zu haben, wurde in München der Häusler Michael Gebel verhaftet.

### Volkswirtschaftliches.

Berlin, 4. Februar. Die besseren Streifennachrichten aus Oberschlesien bewirkten anfangs eine im allgemeinen freundlichere Beurteilung, während die vorliegenden Meldungen aus Bremen und Hamburg sowie die Beschlagnahme der Stummischen Werke in Neunkirchen bemerkenswerterweise ziemlich eindrucksvoll blieben. Im übrigen machte der Markt einen apathischen Eindruck. Auf dem Montangebiet stiegen Bismarckhütte und Bochumer Aktien. Mannesmann, Oberbedarf und Phönixaktien veränderten sich wenig, dagegen ermatteten Luxemburger, Harpen, Lothringer, Card, Rhein Stahl und Kambacher Aktien.

### Bucheckern

werden noch bis zum Montag um 12 Uhr angenommen, später nicht mehr.

Frischkorn.

### Handwerker, Landwirte und Kleingewerbetreibende

versäumt die Versammlung bei Bertram am Montag Abend nicht. Es gilt einen endgültigen Beschluß zu fassen. Werdet nicht wahlmüde, sonst schädigt Ihr Euch selbst.

Ein Handwerker.

### Vergütung für Naturalquartier.

Die Einwohner, die in den Monaten November, Dezember und Januar der Erf.-Est.-Jäger-Regts. 3. Pf. Nr. 3 Naturalquartier und Stallung gewährt, haben sich spätestens am 12. Februar in der Stadtschreiberei zu melden. Sie müssen über Zahl und Dienstgrad der Einquartierten, Zahl der untergebrachten Pferde, Zeit der Unterbringung der Soldaten und Pferde genaue Angaben machen können. Die Quartierzettel sind mitzubringen. Wer sich nicht rechtzeitig meldet, verliert den Anspruch auf Entschädigung.

Spangenberg, den 6. Februar 1919.

Der Magistrat, Schier.

**Verein für Kurzschrift  
Stolze-Schrey.**

In nächster Zeit beginnt wieder ein

**Anfängerkursus.**

Anmeldungen werden bis zum 12. d. Mts. beim Kursusleiter Herrn Stadtrechner Paulus entgegen genommen.

Der Vorstand.

**Turn-  
Verein**



**„Froher  
Mut“**

Sonnabend, den 8. Februar, abends 1/9 Uhr  
**Generalversammlung.**

Der Vorstand.

Sämtliche

**Handwerker und Landwirte**

werden ersucht Montag Abend 8 Uhr im Vertram-  
schen Saale zur Besprechung der Aufstellung der Kandi-  
daten zur städtischen Wahl zusammenzukommen.

Die Einberufer.

Eine kaum gebrauchte

**Zentrifuge**

preiswert abzugeben.

Zu erfragen in der Expedition.

**Kaffeemühlen**

Eiserne emaillierte Kochtöpfe

Waffeleisen

Kuchenschaare

Bratpfannen

neu angekommen.

**Richard Mohr.**

Meiner werten Kundschaft von Spangen-  
berg und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß  
mit dem 1. Februar 1919 mein Fuhr-  
geschäft auf Herrn

**Heinrich Hummel**

übergeht und bitte ich, das mir geschenkte Ver-  
trauen auf meinen Nachfolger übertragen zu  
wollen.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Brill**

Schnellrode.

Auf obiges Bezug nehmend, wird es mein  
Bestreben sein, der werten Kundschaft von  
Spangenberg auch in stets reeller Weise ent-  
gegen zu kommen und zu bedienen. Alle Fahr-  
scheine bitte an Unterzeichneten senden zu wollen.

**Heinrich Hummel**

Schnellrode.

**Besonders preiswert!**

**Kleider r ö c k e**

37.50

46.00

69.00

98.00

**Damen-Mäntel**

148.00

195.00

**Seiden-Kleider**

248.00

Sämtliche Damen- u. Kinderbekleidung

(falls nicht aus Baumwollstoffen) sind

bezugscheinfrei!

**Arthur Wertheim  
Cassel.**

Zu verkaufen:

1 Bettstelle mit Strohsack

1 Kleiderschrank

1 Kommode

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Carbid**

frisch eingetroffen. Pfund 80 Pfennig.

Georg Klein, Eisenhandlung.

**20 rm Buchenreis I**

zu verkaufen. Lage 45 Mark. Angebote an Heberer'schen  
Nachlassverwalter Knoth, z. St. Hersfeld.

**Echte Roßhaarbürsten**

solange Vorrat reicht bei

**W. J. Spangenthal Ww.**

Obertor.

Nur für  
Mitglieder!

Nur für  
Mitglieder!

**Lesehalle**

der

**Deutsch-demokratischen Partei**

Ortsgruppe Spangenberg

befindet sich im Gasthause „Zum goldenen Löwen“ (links).  
Geöffnet jeden Mittwoch u. Sonnabend von 8 Uhr abends,  
Sonntags von 3 Uhr nachm. an.

Zeitungen sämtlicher Parteirichtungen:

U. U. Vorwärts

Volksblatt Cassel

Frankfurter Zeitung

Tägliche Rundschau

Germania

Berliner Neuesten Nachrichten  
usw.

Zeitschriften!

Bücher!

**Haus**

zu kaufen gesucht, welches sich für ein Geschäft eignet.

Nur schriftliche Angebote unter **G. W. 38** an die  
Expedition d. Btg.

**Hessischer Bankverein.**

**Aktiengesellschaft.**

**Abteilung Melsungen.**

**Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.**

Annahme von Spareinlagen zu günstigen  
Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. aus-  
ländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-  
papieren.

Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen  
u. verlorter Wertpapiere.

Übernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.